ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Gerstenberger, Wolfgang

Article

Der sächsische Arbeitsmarkt im August 2001

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gerstenberger, Wolfgang (2001) : Der sächsische Arbeitsmarkt im August 2001, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 08, Iss. 5, pp. 14-17

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169607

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

gen. Auch preistreibende Hamsterkäufe bei Lebensmitteln und anderen Verbrauchsgütern werden zur Zeit nicht beobachtet.[13] Auf jeden Fall werden sich aber hier und da versteckte „Preisbuckel" nach der Einführung des Euro-Bargelds aufgrund der dann erhöhten Preistransparenz im gesamten Euro-Raum rasch zurückbilden.

Abgeschlossen am 24. September 2001

Wolfgang Nierhaus

Der sächsische Arbeitsmarkt im August 2001

Im August beginnt der Herbstaufschwung am Arbeitsmarkt und führt zu einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Diesem normalen Muster folgt dieses Jahr nur Ostdeutschland, in Westdeutschland erhöhte sich dagegen die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 1.300 Personen auf 2.446.500 Arbeitslose. In Ostdeutschland wurden mit 1.243.300 Arbeitslosen 11.200 Personen weniger als arbeitslos registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies aber immer noch einen Zuwachs. Die Arbeitslosenquote betrug im August 17,1 %.

In Sachsen tendierte die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ähnlich wie in den neuen Ländern insgesamt. Mit 507.484 Personen waren 2.185 Personen weniger als arbeitslos registriert als im Juli. Gegenüber dem August des Vorjahres ist eine Zunahme um rund 1.000 Personen zu verzeichnen. Saisonbereinigt bedeutet diese Entwicklung eine leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit (vgl. Abb. 1). In den vorangegangen Monaten war sie unter dem Einfluss des Schuljahresendes etwas gestiegen. Im Trend erhöht sie die Zahl der Arbeitslosen leicht. Diese Tendenz reflektiert auch, dass die Möglichkeiten einer Aufnahme der Beschäftigung am zweiten Arbeitsmarkt (ABM, SAM) weniger geworden sind.

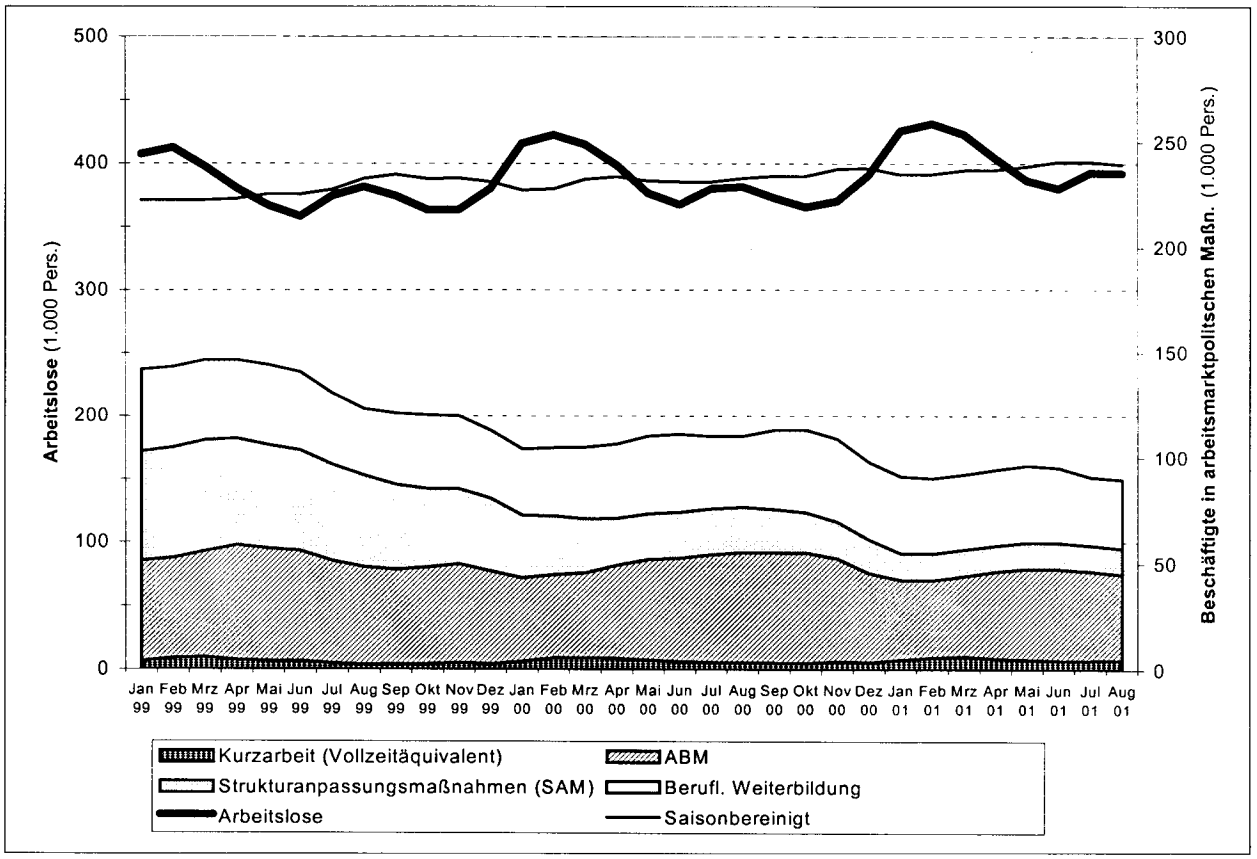
In Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) waren Ende August 40.332 Männer und Frauen beschäftigt. Dies sind mehr als 20 % weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Beschäftigten, die über die Förderung von Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) in einem Arbeitsverhältnis stehen, ist im Vormonatsvergleich leicht auf 12.325 gestiegen. In beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen befanden sich 32.517 Männer und Frauen. Dies waren über 3 % weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Kurzarbeiter hat zugenommen und liegt spürbar über Vorjahresniveau. Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich im August nochmals erhöht, denn auch in Sachsen waren noch nicht alle Schulabsolventen in der Lage, eine Lehrstelle zu finden. Die Langzeitarbeitslosigkeit steigt saisonbereinigt ebenfalls weiter an.

Die Zahl der Arbeitslosen und die Zahl der Beschäftigten, die nur Dank arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nicht zu den Arbeitssuchenden am ersten Arbeitsmarkt zählen, ist ein Maß für die Unterbeschäftigung insgesamt in einer Region. In Sachsen liegt die Summe aus Arbeitslosen und Beschäftigten im zweiten Arbeitsmarkt in den letzten Monaten um 5–10 Tausend unter dem Vorjahresniveau. Dies ist ein günstiges Ergebnis, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bereits seit geraumer Zeit einen abwärts gerichteten Trend aufweist (vgl. Abb. 2). Besonders deutlich hat die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe abgenommen. Eine ähnliche Entwicklung wie im Bauhauptgewerbe dürfte auch im Ausbaugewerbe zu verzeichnen sein. Der bis zuletzt anhaltende Anstieg der Zahl der Beschäftigten in der Industrie konnte die Beschäftigtenverluste im Baugewerbe nicht ausgleichen. Auch in den Dienst-

[13] *Vgl. hierzu etwa die Meldung der Süddeutschen Zeitung, Handel plant keine höheren Preise, 20. September 2001.*

Abb. 1

Eckdaten des Arbeitsmarktes in Sachsen
– Januar 1999 bis August 2001 –



Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen, Berechnungen des ifo Instituts.

leistungsbereichen wurden nicht genug zusätzliche Jobs angeboten, um einen Rückgang der Zahl der abhängig Beschäftigten insgesamt zu vermeiden. Wenn trotz rückläufiger Beschäftigtenzahlen kein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit insgesamt aufgetreten ist, so liegt das daran, dass das Arbeitskräfteangebot aus demografischen Gründen auch in Sachsen abnimmt. Die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter geht auch zurück, weil die Zahl der Wegzüge die Zuzüge in Sachsen übertrifft.

Die Frage ist, ob der bisherige Trend in der Arbeitslosigkeit insgesamt auch die nächsten Monate noch anhalten wird. Die verfügbaren Beschäftigtenpläne[1] deuten darauf hin, dass die Arbeitslosenzahlen aus konjunkturellen Gründen bald zunehmen werden. Im Baugewerbe überwiegen nach wie vor die Unternehmen, die Entlassungen für die nächsten Monate planen, bei weitem. Auch die Industriefirmen werden per Saldo die Beschäftigtenzahlen zurück nehmen.

Die Entwicklung der offenen Stellen signalisiert ebenfalls eine Abnahme der Nachfrage nach Arbeitskräften. Seit dem I. Quartal geht die Zahl der offenen Stellen saisonbereinigt zurück.

Wolfgang Gerstenberger

[1] *Vgl. im einzelnen in diesem Heft: Lachner, J. „Industrie: Kein Ende des Abwärtstrends in Sicht" und „Baugewerbe: Preise unter Druck".*

Tab. 1

Eckdaten des Arbeitsmarktes in Sachsen
– 1991 bis August 2001 –

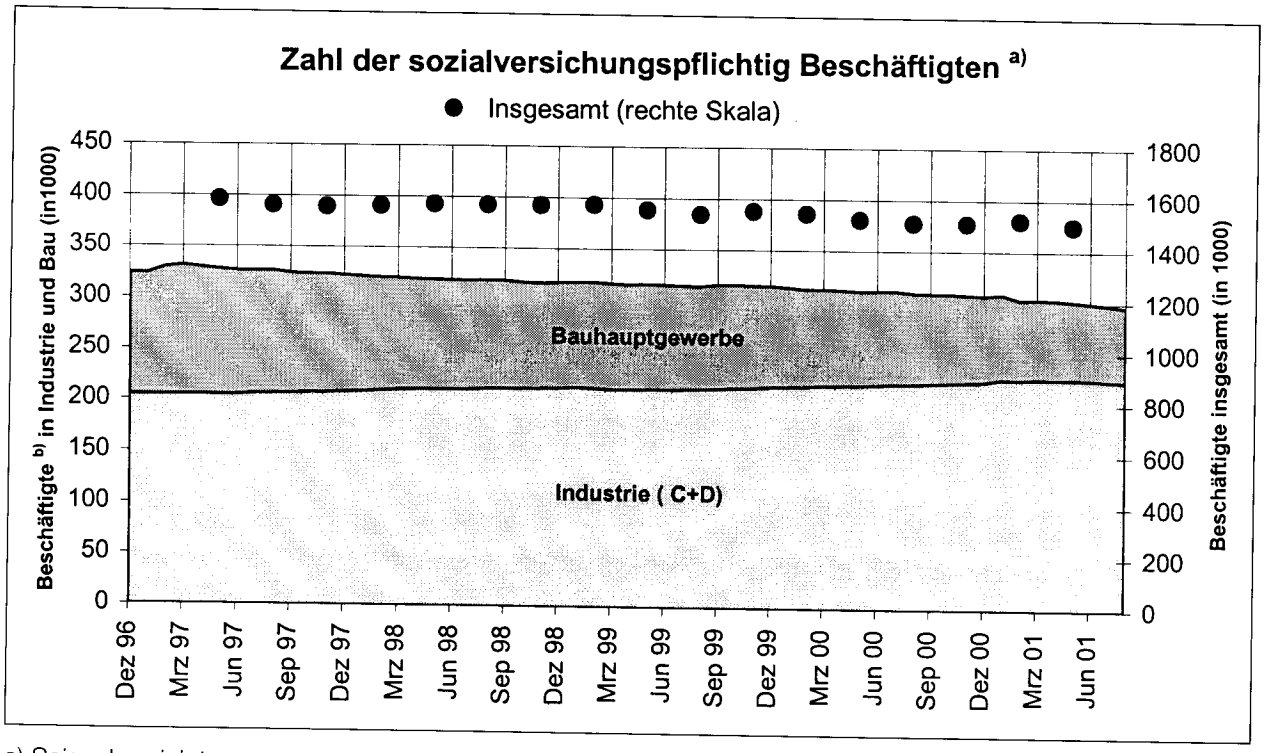
	Arbeitslose	Arbeitslosen-quote[a)]	Kurzarbeiter	Beschäftigte in ABM	Beschäftigte in SAM[b)]	Teilnehmer an der Förderung der berufl. Weiterbild.[c)]
	1.000 Pers.	Prozent	1.000 Personen			
1991 D	**241,2**	**9,1**	**500,7**	**51,6**	**-**	**75,9**
1992 D	**316,5**	**13,6**	**127,0**	**101,3**	**-**	**147,3**
1993 D	**315,7**	**14,9**	**61,1**	**68,5**	**9,1**	**125,1**
1994 D	**323,4**	**15,7**	**27,3**	**49,2**	**25,2**	**81,8**
1995 D	**293,7**	**14,4**	**18,3**	**53,8**	**26,7**	**75,6**
1996 D	**322,3**	**15,9**	**20,9**	**53,7**	**18,2**	**66,0**
1997 D	**374,1**	**18,4**	**13,5**	**44,0**	**17,2**	**51,8**
1998 D	**382,8**	**18,8**	**9,2**	**43,7**	**43,0**	**38,8**
Januar 99	407,2	20,0	8,9	47,5	51,5	39,2
Februar 99	412,6	20,3	11,1	47,4	52,4	38,4
März 99	397,6	19,6	13,1	50,0	52,5	38,1
April 99	380,6	18,7	10,0	54,2	50,4	37,5
Mai 99	366,8	17,9	8,5	53,0	48,9	38,0
Juni 99	358,4	17,5	8,9	52,1	47,7	37,1
Juli 99	374,5	18,3	6,9	48,4	45,5	34,0
August 99	381,7	18,6	5,1	46,0	43,3	31,7
September 99	374,4	18,3	6,0	44,6	40,1	33,9
Oktober 99	363,4	17,7	5,5	45,6	37,1	35,0
November 99	363,5	17,7	6,2	46,5	35,5	34,6
Dezember 99	380,4	18,6	5,5	43,8	34,3	32,4
1999 D	**379,7**	**18,6**	**8,0**	**48,7**	**45,9**	**36,2**
Januar 00	415,9	20,3	7,5	39,6	29,5	31,4
Februar 00	422,4	20,6	10,5	39,4	27,7	32,1
März 00	415,0	20,3	11,8	40,0	25,5	33,9
April 00	398,5	18,8	10,3	44,0	22,2	35,1
Mai 00	376,7	17,8	9,4	47,5	21,4	36,8
Juni 00	367,7	17,4	7,5	48,9	21,7	37,0
Juli 00	380,4	18,0	6,9	50,8	21,8	34,1
August 00	381,9	18,0	6,6	52,0	21,3	33,6
September 00	373,0	17,6	6,1	52,1	20,3	37,6
Oktober 00	365,6	17,3	5,6	52,2	18,8	39,3
November 00	370,4	17,5	6,6	48,5	17,3	39,2
Dezember 00	391,1	18,5	5,7	42,0	15,9	36,6
2000 D	**387,8**	**18,5**	**7,9**	**46,4**	**22,0**	**35,4**
Januar 01	425,8	20,1	7,7	37,7	12,5	36,3
Februar 01	431,6	20,4	10,1	36,4	12,5	35,5
März 01	423,2	20,0	11,4	37,8	12,5	35,4
April 01	404,0	19,1	9,8	41,0	12,2	35,9
Mai 01	386,6	18,4	9,1	42,9	12,2	36,3
Juni 01	380,2	18,1	9,0	43,1	12,2	35,5
Juli 01	392,7	18,7	8,3	42,1	12,2	32,3
August 01	392,3	18,7	8,9	40,3	12,3	32,5

[a)] Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose); jeweils: bis Ende 1991 - Fortrechnung vom Dez. 1989; 1992 - Berufstätigenerhebung vom Nov. 1990; 1993 - Stand 30.6.1992; 1994 - Stand 30.6.1993; 1995/96 - Stand 30.6.1994; 4/96 bis 3/97 - Stand 30.6.1995; 4/97 bis 3/98 - Stand 30.6.1996; 4/98 bis 4/99 - Stand 30.6.1997; 5/99 bis 3/00 - Stand 30.6.1998; 4/00 bis 04/01 - Stand 30.6.1999; ab 5/01 - Stand 30.6.2000.
Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsbasis ergibt sich nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Quoten.
[b)] SAM: Strukturanpassungsmaßnahmen. Bis Ende 1997 Maßnahmen nach §249h Arbeitsförderungsgesetz (AFG).
[c)] Bis Ende 1997 Maßnahmen der beruflichen Fortbildung und Umschulung.

Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen.

Abb. 2

Entwicklung der Beschäftigung in Sachsen



a) Saisonbereinigt.

b) In Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Schätzungen des ifo Instituts.